



Deutscher Trost.

Deutsches Herz, verzage nicht!

Ihu', was dein Gewissen spricht,
Dieser Strahl des Himmelslichts,
Thue recht und fürchte nichts.

Baue nicht auf bunten Schein,
Lug und Trug ist dir zu fein;
Schlecht geräth dir List und Kunst,
Feinheit wird dir eitel Dunst.

Doch die Treue ehrenfest,
Und die Liebe, die nicht läßt,
Einfalt, Demuth, Niedlichkeit,
Stehn dir wohl, o Sohn von Teut!

Wohl steht dir das grade Wort,
Wohl der Speer, der grade bohrt
Wohl das Schwert, das offen sicht
Und von horn die Brust durchsicht,

Laß den Wälschen Meuchelei,
Du sei redlich, fromm und frei;
Laß den Wälschen Sklavenzier,
Schlichte Treue sei mit dir.

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
Deutscher Glaube ohne Spott,
Deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind vür Helben allzumahl.

Diese stehn wie Felsenburg,
Diese sechten alles durch,
Diese halten tapfer aus
In Gefahr und Todesbraus.

Drum, o Herz, verzage nicht!
Thu', was dein Gewissen spricht,
Dieser Strahl des Himmelslichts:
Thue recht und fürchte nichts.

E. M. Arndt.

Der Einzug

J. J. M. M. des Königs und der Königin
in Berlin

am 21. September 1840.*)

(Entnommen aus dem treuerzigen Schreiben eines alten Dorf-Poeten.)

Herzmutter! Dunner hät was schön!
Ick hebb' se alle Beid gesehn,
Noak vberweg deerpsten Knir geschwin —
Den König un de Königin!

Justment as Bruut un Brädegam,
So herzlich hebberig tosamun,
Satt in den Kutschen=Woagen drin
De König met de Königin.

In Lichtenberk erst angekehrt
Word bitchen Mundwerk präsenteert,
Dieser ook woll, to'm Gootbezoam'n
En Dröpfken up de Lipp' genoahm'n.

Drup hät de König — denk moal an!
Herbie besoaht'n den Huuswörthsmann,
Metbrennen mußt he Kind un Fru, —
Na, Dlle! na, wat seggst Du nu?

*) Hierzu die Bildnisse J. J. M. M. des Königs und der Königin, mit der Relief-Gopirmaschine in Stahl gestochen. Die Originale dieser Stahlstiche sind halb-erhabne Arbeiten (Was Reliefs in Metall, Marmor, Gips oder sonst einer beliebigen Masse), welche durch die merkwürdige Maschine getreu abgezeichnet werden.